

Laibacher Zeitung.

N. 245.

Donnerstag am 23. Oktober

1856.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. u. s. v. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Oktober d. J. den bei der Obersten Polizeibehörde in Verwendung stehenden Gendarmeriemajor Franz v. Verette, definitiv zum Referenten daselbst, unter seiner gleichzeitigen Beförderung zum Oberslieutenant allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. d. M. dem Stathaltermutter in Krakau, Karl Wangermann, die angeseuchte Versezung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand, unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langjährigen treuergebenen und belobten Dienstleistung allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Oktober d. J. dem Bezirksvorsteher in Graz, Franz Edlen v. Segenschmid, den Titel und Charakter eines Stathaltermutteres allergnädigst taxfrei zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. September l. J. den Konsul- und General-Konsulsverweser in New-York Karl F. Loosley, zum wirklichen Generalkonsul daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Adjunkten Jakob Livicich zum Direktor der Hilfsämter bei der Statthalterei in Dalmatien ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Joseph Prokopovicz zum Vorsteher eines gemischten Bezirksamtes in der Bukowina ernannt.

Der Minister des Innern hat den Kreisbeamten, Dr. August Lavante, eine im Königreiche Böhmen erledigte Kreisarztstelle verliehen.

Der Justizminister hat zu provisorischen Gerichts-Adjunkten für Siebenbürgen die Auskultanten: Johann Bandrowski, Martin Cisar und Anton Neumann; die Konzepzpraktikanten: Edmund Rebak, Alexander Golda; dann die Konzepzdiuristen Anton Kosalicky, Anton Pokorný, Vinzenz Smrz und Joseph August Thalhamer ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem Kreisgerichte Pees erledigte Gerichts-Adjunktenstelle dem provisorischen Gerichts-Adjunkten Friedrich Zwicker verliehen.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat im Einverständnisse mit dem Ministerium des Auswärtigen den Konsular-Cleven Heinrich Kohen zum Konsulatskanzler bei dem f. f. General-Konsulat in New-York zu ernennen befunden.

Die dem Patronate des kroatischen Religionsfondes unterstehende Lokalkaplanei St. Leonhard im Dekanate und politischen Bezirk Lack ist dem bisherigen Pfarrkooperator in Veldes, Primus Remiž, verliehen worden.

Von der f. f. Landes-Regierung für Krain.
Laibach am 17. Oktober 1856.

Das dem Patronate des kroatischen Religionsfondes unterstehende Pfarrvikariat Primskau im De-

kane und politischen Bezirk Littai ist dem bisherigen Pfarrkooperator in Birnitz, Mathias Marolt, verliehen worden.

Von der f. f. Landesregierung für Krain.
Laibach am 17. Oktober 1856.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, am 23. Oktober.

Aus verlässlicher Quelle entnehmen wir, daß die schulichst erwartete Ankunft Allerhöchster Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Laibach beiläufig um den 20. November d. J. erfolgen dürfte.

Oesterreich.

Wien, 20. Oktober. „Bei der Geschäftsabstheilung der österreichischen Nationalbank für den Hypothekarkredit wurden bis inclusive 20. Oktober 1856 angesucht von 280 Parteien fl. 4 Millionen 919.610 fl. und zwar auf Häuser von 132 Part. 1.800.520 „ Güter „ 86 „ „ 3.119.090 zusammen von 218

obige: „ 4.919.610 —

Bewilligt wurden bis dahin an 79 Parteien fl. 1.615.300.

und zwar:

auf Häuser an 56 Parteien fl. 892.700 „ Güter „ 23 „ 722.600 zusammen an 79 Part.

obige: „ 1.615.300

Wie bereits gemeldet, ist die Verständigung zwischen Oesterreich und Piemont bezüglich des Anschlusses der lomb.-venet. Eisenbahnen endlich definitiv erfolgt, und von den beiderseitigen Regierungen auch bereits bestätigt worden. Der hierüber geslogene Uebereinkunft zufolge wird die Linie Mailano-Bussola-Novara zunächst in Angriff genommen, und sou siebe binnen zwei Jahren vollendet und dem Vertrieb übergeben sein, während die direkte Verbindung von Mailand über Pavia nach Genua einem späteren Uebereinkommen vorbehalten wurde, ohne jedoch dem Bahnbau von Mailand nach Novara durchaus auf günstiges Terrain fällt, und zum Uebergang über den Ticino die bereits bestehende große Granitbogenbrücke, welche gemeinschaftlich ist, auch zur Anlegung der Bahngeleise mitbenutzt wird, so entfallen auf diese Linie keine Bauten von besonderem Belange, und können auch die Bahnrichtungen und Gefälle als günstig bezeichnet werden. Nur die gemeinschaftliche Anschlußstation, welche auf piemontesischem Gebiet und zwar bei Treccate nächst Novara zu stehen kommen soll, wird eine ge- raumere Zeit zu ihrer Vollendung in Anspruch nehmen, weil daselbst zwei Bahnhöfe, nämlich ein österreichischer und ein piemontesischer, jedoch mit gemeinschaftlichen Bahngeleisen, errichtet werden müssen, in denen dem Vernehmen nach alle Grenz- und Douanemanipulationen sowohl für Reisende als für Waren, welche dermalen in den fast eine Stunde von einander entfernten Grenzzollämtern so zeitraubend und hemmend auf dem Verkehr lasten, in entsprechender Weise erledigt werden sollen. (Dr. Ztg.)

Wien, 21. Okt. Einer in mehreren Blättern verbreiteten Nachricht gegenüber, welche die Reise Sr. Exzellenz des Herrn Finanzministers nach Ischl mit dem „Beforstehen einer Grundsteuererhöhung von 30 Prozent“ in Verbindung brachte, ist die „Oesterreich-Ztg.“ in der Lage, zu versichern, daß die Reise des Herrn Finanzministers einzlig den Zweck hatte, der

Einweihung eines neuen Stollens in dem Salzwerk zu Hallstadt zu der Eigenschaft als Chef des österreichischen Bergwesens beizuwohnen.

— Man schreibt der „Schles. Ztg.“ von Wien: Bekanntlich sind im Finanzministerium umfassende Vorarbeiten befußt der Regulirung der Grundsteuer im Zuge. Gegenwärtig werden noch vielfache Erhebungen gepflogen und sind namentlich in den Provinzen jenseits der Leytha kaum die ersten Unterlagen für dieses Ziel geboten. Es ist natürlich, daß nach dem Bodenwert der einzelnen Kronländer die Grundsteuer eine verschiedene sein muß, das sie wohl von jeher, aber die Proportionen der Steuersätze ließen vieles zu wünschen übrig. In den deutsch-österreichischen Provinzen standen diese Steuerziffern ziemlich hoch und dennoch fällt vergleichungsweise der Durchschnitt der Grundsteuer im Kaiserstaate niedriger, als in anderen europäischen Staaten. Durch eine genaue Regulirung derselben wird daher der Staatsschatz gewinnen ohne eigentliche Steuererhöhung, andererseits kann sogar durch eine gleichmäßiger, aber den Verhältnissen angepaßte Vertheilung der Hochbesteuerte mehr oder minder entlastet werden. Die Durchführung dieses Gedankens, welcher, wie uns versichert wird, Freiherrn von Bruck nicht erst seit gestern beschäftigt, wird nicht die unscheinbarste Perle in der Krone der Verdienste dieses Staatsmannes sein.

— Aus Wien wird deutschen Blättern geschrieben: Die Frage, ob die Insel Ischetal und das Donaudelta zur Dobrudja geschlagen oder der Moldau einverlebt werden soll, hat bereits zu lebhaften Verhandlungen geführt, da einige der hierbei beteiligten Staaten im Interesse des Donauhandels wünschen, daß die Strom-Mündungen und die an der einzigen fahrbaren Sulina belegenen Landstriche unter die unmittelbare Regierung eines Landes kommen mögen, dessen ganzes Gedächtnis und Emporblühen fast einzlig und allein von dem Glorie der Deltashiffahrt abhängt. Auch das diesseitige Kabinet neigt sich dieser Ansicht zu und wünscht die Vereinigung des Delta's mit der Moldau, da letztere jedenfalls weit bessere Garantien für die Donauschiffahrt bietet, als die Türkei. Die Wiederbesetzung von Galatz sieht aller Wahrscheinlichkeit nach hiermit in Verbindung. Auch hat sich unsere Regierung in dieser Richtung hin sowohl in Paris als auch in London verwandt, und sind auch dem Freiherrn v. Prokesch-Osten dabin abzielende Instruktionen zugegangen. (Dr. Ztg.)

Prag, 18. Oktober. Die umfangreiche Abschätzung der Kladnoer Kohlen- und Eisenwerke, sowie jene der Herren Robert und Comp. und eines Theils der Kohlenlager der französischen sind nunmehr beendigt, und haben einen Werth herausgestellt, der den Betrag von 10 Millionen Gulden EM. weit übersteigt. Die Vereinigung dieser Komplexe und deren erweiterter Betrieb durch eine Aktien-Gesellschaft wird daher, wie der Tagesbote meldet, demnächst erfolgen.

Italienische Staaten.

Aus Neapel, 10. Oktober, wird der „Oesterreich-Ztg.“ geschrieben: Auf die Nachricht, daß Frankreich und England ihre Gesandten abberufen, wurde sofort ein Ministerrath gehalten. Es verlautet, der König habe sein Bedauern über den Beschluß der Westmächte ausgesprochen. Was ihn anbelange, werde und könne er nicht nachgeben. Um jedoch der Achtung vor dem Kaiser Napoleon und der Königin Victoria Ausdruck zu geben, und um den Schein zu vermeiden, als wäre ihm ein diplomatischer Bruch mit den Westmächten erwünscht, ward im Ministerrath beschlossen, „die neapolitanischen Gesandten aus Paris und London nicht abberufen.“ Sie erhielten vielmehr die Weisung, mit der französischen und englischen Regierung in permanenter diplomatischer Beührung zu bleiben, und ihre Pläne erst dann zu verlassen, wenn ihnen ihre Pässe zugestellt werden sollten.

§ Nachrichten aus Neapel vom 13. Oktober
zufolge waren am Namenstag des Kronprinzen die
Botschaftshotels von Frankreich und England beleuchtet, jenes von Sardinien aber nicht; die Beziehungen
Piemonts zu Neapel sind fortwährend feindlich. Die
Verteidigungsanstalten wurden mit verdoppeltem Gu-
ter betrieben. Der König wird zu Neapel erwartet.
Keinerlei ministerielle Veränderung hat stattgefunden.

— Zwei Erdstöße wurden am 12. d. verspürt.
(Triest. Ztg.)

§ Wir lesen im amtlichen Theile der „Gazz.
Piem.“ vom 14. d. M.:

„Der außerordentliche piemontesische Gesandte und
bevollmächtigte Minister am kaiserl. russischen Hofe,
Conte Broglia di Casalborzone, hat mit dem russi-
schen Minister des Auswärtigen eine Erklärung
ausgetauscht, in Folge welcher alle zwischen beiden
Staaten vor dem letzten Kriege bestandenen Ver-
träge und Konventionen wieder und zwar als vom
15. (27.) April, dem Tage, an welchem die Na-
tionalisation des Pariser Vertrages ausgetauscht wur-
den, als in Kraft stehend zu betrachten sind.

§ Der „Semaphore“ von Marseille vom
17. d. M. bestätigt den Abgang der englischen Flotte.
Nach Nachrichten dieses Journals aus Ajaccio vom
13. hatte ein englischer Dampfer, der am 12. aus
Marseille in Ajaccio angekommen war, Depeschen für
den Admiral Dundas überbracht, und letzterer hatte
in Folge derselben Befehl gegeben, am 13. Morgens
in See zu stechen. Zwei Korvetten verließen die
Häfen des Morgens um 10 Uhr. Die übrige Flotte
ging des Abends ab. Man kannte die Richtung nicht,
welche die Flotte eingeschlagen hatte. (Wien. Ztg.)

Frankreich.

Die Berliner „Zeit“ weist dem Pariser Kon-
gress, von dem es heißt, daß er den 15. Novem-
ber wieder zusammenentreten werde, vornehmlich folgen-
de Angelegenheiten zu: „Zunächst ist das Vertrags-
recht der Schlangeninseln ein streitiges geblieben. Faktisch
übt es Russland aus durch ein aufgestelltes Militär-
befehlshabtum. Wem de jure dasselbe gehört, darüber
bestehen Zweifel. Russland stützt sich auf seinen Vor-
besitz, so wie darauf, daß dessen Abtretung im Pa-
riser Vertrage nicht stipulirt sei. Die Pforte dagegen
will die Schlangeninseln weder Russland überlassen,
noch der Moldau auktorirt seien. Sie deduziert: Rus-
sland habe die genannten Inseln früher nur auf Grund
eines der Pforte durch Waffensteg abgenöthigten Ver-
trages besessen; dieser Vertrag aber sei durch die
Kriegserklärungen vom 4. und 31. Oktober 1853 mit
dem gesamten bis dahin zwischen Russland und der
Türkei bestehenden Vertragsrecht aufgehoben worden,
folglich könnten die Schlangeninseln weder bei Rus-
sland verbleiben noch der Moldau einverlebt werden,
sondern müßten an die Pforte direkt zurückfallen.

„Was die bessarabische Grenzregulirung betrifft,
so befinden sich den letzten Nachrichten aus Jassy zu
Folge die Mitglieder der Regulirungs-Kommission ge-
genwärtig in Rischeneff, mit Feststellung der Demar-
kationslinie beschäftigt. Die Schwierigkeiten wegen
Bolgrad, die hier sich erheben wollten, scheinen eine
weitere Bedeutung nicht zu finden, da der russische
Besitz dieser Stadt nicht weiter bestritten wird. Ganz
unerledigt dagegen ist noch die im Pariser Vertrage
vorbehaltene ästatische Grenzregulirung und die Frage
wegen der künftigen Regierungsform der Donaufür-
stenthümer.“

„Endlich werden Italien, Griechenland und
Neuenburg wichtige Gegenstände des europäischen
Rechtes sein, welche, zur Erhaltung des Friedens in
Europa, einer gemeinsamen Verathung und Feststel-
lung bedürfen. Was Italien, insbesondere Rom und
Neapel betrifft, so hat — sagt die „Zeit“ — Preu-
ßen in den Protokollen des letzten Pariser Kongres-
ses sehr bestimmt für das Prinzip der Nichtinterven-
tion in die inneren Angelegenheiten dieser Länder sich
ausgesprochen. Zu bindenden Beschlüssen hierüber in-
es indessen nicht gekommen und England und Frank-
reich für sich haben sich nach der Zeit für das entge-
gengesetzte Prinzip vereinigt. Sie haben an das Ka-
binet von Neapel auf Vollziehung ihrer Regierungs-
handlungen gerichtete Forderungen gestellt und, um
diesen Nachdruck zu geben, Flotten-Abtheilungen nach
dem Golf von Neapel gesandt. Man wird gleich-
wohl diese Demonstration nicht kriegerischer zu deut-
ten haben, als sie wirklich ist. Die englischen und
französischen Admirale haben, so viel man weiß, we-
der die Instruktion mitgenommen, im Falle der Wir-
kungslosigkeit des Ultimatums die neapolitanische Küste
zu blockiren, noch überhaupt feindselig gegen die Re-
gierung des Königs Ferdinand einzuschreiten. Die
Gesandten Englands und Frankreichs werden in je-
nem Falle den diplomatischen Verkehr für abgebro-
chen erklären und sich an Bord der Flotten begeben,
die zum Schutz von Personen und Eigenthum eng-
lischer und französischer Unterthanen sich vor Anker
legen werden. Von einer neuen Auflage der gegen
Russland bekämpften Pfandtheorie, durch Okkupation

Siziliens, von der man sprach, dürfte wohl keine
Rede sein.“

Man weiß allerdings nicht, ob und bis zu wel-
cher Ausdehnung die italienische Frage bei einem
neuen Zusammensetzen der Mitglieder des Pariser Kon-
gresse zur Inbetrachtnahme und Beschlusssatzung kom-
men wird; jedenfalls wird der Behandlung des Kon-
gresse ein reiches Material vorliegen.

§ Die „Débats“ bringen einen Artikel über die
Expedition des Generals Randon in Algerien gegen
die jüngst aufgestandenen Kabyle-Stämme. Wir heben
daraus folgende Stellen wörtlich aus: „Die Mittel,
welche man anwendet, um diese Stämme zur Unter-
werfung zu bringen, sind schrecklich, aber man kann
sie anders nicht bändigen und zur Ruhe bringen.
Man zerstört ihre Dörfer und man legt Feuer an
ihre Ernten, man haut ihre Oliven- und ihre Frucht-
bäume an der Wurzel ab; man vernichtet ihre Gär-
ten, kurz man läßt nichts hinter sich als Zerstörung
und Ruinen. — Am 26. September kam General
Randon auf dem Kriegsschauplatz an. Noch hatte
sich Niemand unterworfen und Feuer und Schwert
setzten ihr furchtbare Geschäft fort.“ Es folgt dann
die Beschreibung der Eroberung einiger Dörfer, de-
ren Vertheidiger endlich in die anstoßenden Abgründe
gestürzt wurden, die damit schließt, „daß man sofort
die Häuser geplündert und in Brand gesteckt habe,
so wie auch ihre eingehäuften Ernten den Flammen
überliefern worden seien. Desgleichen habe man die
zahlreichen Feigenbäume abgehauen, die in Verbin-
dung mit den Olivenbäumen den Hauptreichthum der
Bewohner ausmacht.“ (Wien. Ztg.)

Spanien.

Über die spanische Ministerkrise äußert sich die
„N. Pr. Z.“ in folgender Weise:

Wie die Sache eigentlich zugegangen ist, wissen
wir noch nicht, aber es kommt auch sehr wenig auf
die unmittelbare Veranlassung der Verabschiedung des
Helden von Vicalvar an — sie lag in der Logik der
Dinge, und zu verwundern ist nur, daß der Marschall
O'Donnell sie nicht vorher gesehen hatte. Hätte er
es gethan, so würde er sich gewiß gehütet haben,
das Odium einer Menge von Maßregeln auf sich zu
laden, welche Narvaez jetzt als vollbrachte Thatsachen,
für die er persönlich nicht verantwortlich erscheint,
vorfindet. Die französische Presse ist wahrhaft grau-
sam gegen den Marschall O'Donnell.

Vor wenigen
Tagen noch war sie des Lobes voll für ihn und fast
überzeugt davon, daß er ganz der Mann dazu sei,
das spanische Staatschiff glücklich in den sicheren Ha-
fen zu führen; heute behauptet sie mit einer wahr-
haft kolossalen Dreistigkeit, sie habe längst gewußt
und vorhergesagt, daß es so kommen werde; O'Don-
nell sei nicht der Herr der Lage, sondern die Lage
die Herrin O'Donnell's gewesen. Dem sei wie ihm
wolle, mit Narvaez triumphirt der Einfluß Kaiser
Napoleon's in Madrid vollkommen. In London wird
man es übel vermerken; man weiß dort sehr gut,
daß eine Allianz der lateinischen Räcen unter der
französischen Hegemonie zu den Plänen des Kaiser-
reichs gehört.

Aus Paris vom 14. Okt. wird dem „Nord“
geschrieben:

„Es war am Sonntag Morgens nach der Messe,
als die Königin Isabella den Marschall Narvaez zu
sich rufen ließ und ihm ankündigte, daß sie ihn mit
Bildung eines Kabinetts betrauen wolle. O'Donnell und
dessen Amtsgenossen ließen sich nichts dergleichen
träumen. Nach Narvaez' Audienz ließ die Königin
O'Donnell rufen und sagte ihm, er habe einen Fuß
in jeder Partei und sie alle unzufrieden gemacht; sie
sei der Kampf müde, die sich im Kabinete bei jeder
Frage erhoben, und bringe ihm hiermit seine Entlas-
tung, so wie die seiner Kollegen. Die Königin sprach
kein Bedauern aus und fand bloß gnädige Ausdrücke
für Herren Rios Rosas, dessen Verdienste für die
Monarchie sie bei günstiger Gelegenheit anzuerkennen
geneigt sei.“

§ Ein königl. Dekret in der heutigen „Ma-
drider Zeitung“ stellt das Kloster der Jesuiten wieder
her, das seit 1834, wo man die hochw. Patres nach
den Balearen sandte, geschlossen war.

Türkei.

Der Sultan hat die St. Annenkirche in Jeru-
sallem und das Sanktuarium an Frankreich geschenkt;
die geheiligten Gebäude stehen auf demselben Platze,
auf dem sich einst das Haus der h. Anna und die
Wiege der Königin des Himmels befanden. Saladin
hatte eine muslimänische Schule daraus gemacht, die
seit langer Zeit unbenutzt war. Nichtsdestoweniger
hat der türkische Schenkungskult die besondere Be-
deutung, daß er ein in den Augen der Muslimänner
fast göttliches Gebiet betrifft, an das sich die Erinnerung an einen der gesieitesten Sul-
tanen knüpft.

Aus Konstantinopel wird deutschen Blättern
geschrieben: In Hinsicht auf die Belgrader Eisen-

bahn, welche allem Anschein nach die zweckmäßigste
Verbindungslinie zwischen der türkischen Hauptstadt
und der Donau herstellen würde, scheinen die Ver-
hältnisse etwas wunderbar zu liegen. Man hat Grund
zu vermuten, daß England die Ausführung dieses
Anfangs in der britischen Presse sehr unterstützte Pro-
jektes zu unterstreichen sucht, und zwar kann dieser
Absicht nur die Voraussetzung unterliegen, daß Ö-
sterreich durch die betreffende Bahn hier einen über-
wiegenden kommerziellen und vielleicht auch politischen
Einfluß erlangen würde. Wie es heißt, will man
von Seite Englands nur mit der Herstellung einer
Bahn zwischen hier und Adrianopel sich einverstanden
erklären. Dieselbe würde in die Kategorie einer in-
neren Linie fallen und für den europäischen, na-
mentlich mitteleuropäischen Handel ohne großen Nutzen
sein.

Amerika.

Die letzten Berichte aus Texas erwähnen einer
weitverzweigten Verschwörung der Sklaven der Gra-
fschaft Colorado gegen die weiße Bevölkerung. Der
7. September war der festgelegte Tag; spät Nachts
sollten die Verschworenen sich gleichzeitig erheben, in
kleinen Häusern alle Häuser des Landes überfallen
und alle Einwohner, mit Ausnahme der jungen
Mädchen, die sie als ihre Weiber wegführen wollten,
unentdeckt. 200 Neger sind bereits festgenommen
und eine Untersuchungs-Kommission ist niedergelegt
worden. Man fand bei den Verhafteten eine Menge
Pistolen, Bowie-Messer, Flinten und Munition. Das
Lösungswort war: „Nichts übrig lassen!“ Drei der
Räderführer wurden am 5. Oktober gehängt. Mehrere
Mexikaner der niederen Klassen, welche in diese
Sache verwickelt sind, wurden fortgejagt, und es ist
ihnen verboten, die Grafschaft je wieder zu betreten.

Alien.

„Daily News“ schreibt den Abschluß des Sissib-
s nach China dem Umstande zu, daß die Unsicherheit
der Personen und des Eigenthums, welche durch die
dortigen weitverbreiteten Aufstände herbeigeführt wur-
den, die Nachfrage der Eingeborenen nach fremden Pro-
dukten gemindert habe, während die Nachfrage nach
Thee und Seide bei den Europäern eher gesteigert
sei; dadurch müssen letztere diese Waren, die früher
zum großen Theil gegen Austausch genommen wur-
den, jetzt fast ausschließlich mit Dollars bezahlen.
Nicht allein der anglo-indische Handel (Opium, Ma-
nufaktur-Produkte) nach China habe abgenommen,
sondern eben so der allgemeine europäische und beson-
ders noch der russische Pelzhandel. So lange die Un-
ruhen in China dauern und die Nachfrage Europa's
an Thee und Seide dieselbe bleibt, dürfe man nicht
erwarten, daß der Silberabfluß nach China, welcher
jetzt ein so wichtiges Element der Störung auf allen
Börsen Europa's bilde, wesentlich gehemmt werde.
Dies könnte aber sobald nicht eintreten; in China
herrsche kein bloßer Aufstand gegen die Dynastie,
sondern das Land, dessen Zustände sich längst über-
lebt haben, befindet sich in den Weben einer Revolu-
tion. Dies sei aus den spärlichen Nachrichten offen-
bar zu schließen, welche die „Pekinger Zeitung“ nach
Canton und Shanghai den Europäern überbringe.

Tagsneuigkeiten.

— In Triest wurde den 19. Oktober Abends
gegen 6½ Uhr ein schönes Meteor beobachtet, wel-
ches in der Richtung von Westen nach Norden sich
bewegte und nach wenigen Sekunden in mehrere hell-
leuchtende Stücke zersprang.

| Man schreibt aus Paris: Am 8. d. ereig-
nete sich eine schreckliche Szene in Faubourg St. An-
toine. Ein Arbeiter hatte dort eine Wohnung ge-
mietet. Bevor der Kontakt abgeschlossen wurde,
hatte man ihn gefragt, ob er keine Kinder, keine
Hunde und keine Katzen habe. Der Arbeiter, der
wußte, daß die Pariser Hausbesitzer sich seit der Sel-
tenheit der Wohnungen alle möglichen Kaprizen ihren
Mietherrn gegenüber erlauben und oft nur Leuten ein
Asyl gewähren wollen, die kinder- und hundelos sind,
antwortete auf alle diese Fragen mit einem energi-
schen „Nein“, obgleich er mehrere Kinder besaß. Am 8.
Abends zog der Arbeiter in seine neue Wohnung ein;
aber kaum hatte er Besitz genommen, so erschien der
Hausherr, der durch den Concierge von dem Dasein
der Kinder Kenntniß erhalten hatte, überhäufte ihn
mit den größten Schimpfworten und forderte ihn
auf, sofort sein Haus zu verlassen. Der Arbeiter
weigerte sich, diesem Verlangen zu willfahren. Die
Wuth des Hausherrn kannte nun keine Grenzen mehr;
er ergriff Stühle, Pakete u. dgl. und warf sie zum
Fenster hinaus. Der Arbeiter verlor seinen Gleich-
mut. Mit einem wilden Schrei stürzte er über den
Hausherrn her, faßte ihn beim Kragen und sendete
ihn den Paketen nach. Am nächsten Tage starb der
Hausherr an seinen Wunden.

| Der berühmte afrikanische Reisende, Dr. David Livingstone, ist, direkten Mitteilungen zufolge, am 13. August glücklich in Mauritius angelangt. So ist es diesem unternehmenden Gelehrten endlich doch gelungen, den afrikanischen Kontinent von einer Küste bis zur andern zu durchreisen, indem er, abgesehen von seiner im Jahre 1849 (gemeinschaftlich mit Oswell und Murray) gemachten Entdeckung des Ngami-See's und anderer Streifzüge im Innern, vom Kap aus gegen Norden und Westen bis Angola vorgedrungen, von dort bis Seshile zurückgegangen war und später die östliche Küste bei Tete und Quillimane erreicht hatte. Alle diese beschwerlichen Wanderungen hatte der kühne Missionär aus seinen eigenen spärlichen Geldmitteln bestritten.

| Die Herren J. P. Magretti, A. Besana und Brüder Calderara in Mailand haben den Herrn G. Osculati nach Ostindien, China und den Philippinen abgesendet, dort Seidenraupensamen anzuschaffen, um für den Fall der Noth im kommenden Frühling für die Zucht in der Lombardie versorgt zu sein. Herr Osculati hat sich bereits am 27. August in Triest mit dem Lloyd-dampfer nach Alerandrien eingeschifft.

Telegraphische Depeschen.

Paris 21. Okt. Einer Depesche aus Madrid vom 20. d. M. zufolge meldet die „Gaceta di Madrid“: eine Amnestie sei allen Denjenigen, die in Folge der Julireignisse verurtheilt wurden, gewährt worden. Ein weiteres Dekret annulliert den auf die Güter der Königin Christine gelegten Sequester.

Telegraphisch

liegen vor:

Madrid, 16. Oktober. Die „Madrid-Zeitung“ veröffentlicht königliche Dekrete, welche die Zusatz-Akte zu der Verfassung von 1845 widerrufen, das alte Regime für die innere Verwaltung des Palastes herstellen und dem Episkopat die Befugniß zurückgeben, die heiligen Weihen gemäß den Bestimmungen des Konkordats zu verleihen. Die Frauenklöster sind wieder zur Aufnahme von Novizen ermächtigt worden. Neue und zahlreiche Abschüttungen von Gouvernementen vervollständigen diese Maßregeln.

Concert-Anzeige.

Laibach, am 23. Oktober.

Morgen, Freitag 24. Okt.
Konzert des Komikers und Cellisten Herrn J. N. Koeck.

Produziert im hiesigen Deutsch-Ritter-Ordens-Saal. Programm:

1. Quintett, von G. Onslow; vorgetragen von den Herren Fiby, Nedwed, Bonn, Stefan und dem Konzertgeber.
2. „Allein“, Lied von Storch, gesungen von Frau Norser.
3. Große Phantasie über ein Thema aus „Robert der Teufel“ und ein Motiv von Molique für das Violoncello von T. A. Kummer, vorgetragen von dem Konzertgeber.
4. a) „Adelaide“, von Beethoven; (gesungen v. Hrn. c) „Schnuscht am Rhein“ (Vielzigeßky).
5. „Ob's staat bist“, von Arthur, gesprochen von Bräulein Voll.
6. „Winterlied“ von Küken, gesungen vom Herrn Egghard.
7. „Gute Nacht“, von Saphir, gesprochen vom Herrn Braunhofer.
8. „Steierische Konzert-Ländler“, komponirt und vorgetragen vom Konzertgeber.

Sämtliche obengenannte Damen und Herren haben aus besonderer Gesälligkeit für den Konzertgeber ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Wochenmarkts-Preise in Gilli

am 18. Oktober 1856 in Conv. Münze.

Der Mezen Weizen heim. 5 fl. — fr.; Korn 3 fl. — fr.; Gerste 3 fl.; Hafer 2 fl.; Kukuruz 3 fl.; Hirse 2 fl. — fr.; Heiden 2 fl. 40 fr.; Erdäpfel 48 fr.; das Pfds. Fisolen 2 fr. 2 dl.; Linsen heim. 5 fr.; Erbsen heim. 5 fr.; gerollte Gerste 10 fr.; gestampfte Gerste 5 fr.; Hirsebein 4 fr.; Weizengries 10 fr.; Reis 9 fr.; Zucker 26 fr.; Zwetschken 5 fr.; Zwiebel 3 fr.; Kümmel 10 kr.; Wachholderbeeren 3 fr.; Semmelmehl 5 fr.; Mundmehl 7 fr.; Mehle 3 fr.; Rindschmalz 27 fr.; Schweinschmalz 28 fr.; alter Speck 24 fr.; Sudsalz 5 fr. 2 dl.; frische Butter 23 fr.; steier. Räss 12 fr.; das Stück Ei 1 fr.; Limone 3 fr.; das Pfund Rindfleisch 11 fr. 2 dl.; Kalbfleisch 11 fr. 2 dl.; Olivenöl 26 fr.; raffin. Rübsöl 20 fr.; Glas-Kerzen 24 fr.; graue Seife 12 fr.; die Maß alter weißer Wein

28 fr.; neuer 16 fr.; rother neuer 32 fr.; Gleger-Braumwein 36 fr.; ord. Bier 10 fr.; echter Weinessig bester 12 fr.; mittel. 8 fr.; ord. Milch 4⁸₁₀ fr.; die Käfer hartes 30zöll. Breunholz 6 fl. 30 fr.; weiches 4 fl. 30 fr.; der Mezen harte Holzkohlen 36 fr.; weiche 20 fr.; der Zent. Stein Kohlen 20 fr.; Hen 2 fl.; Lagerstroh 1 fl. 10 fr.; Streustroh 1 fl.; das Pfund Lampendocht 48 fr. (Graz. Tgsp.)

Wochenmarkts-Preise in Warburg

am 18. Oktober 1856 in GM.

Der Mezen Weizen 4 fl. 31 fr.; Korn 2 fl. 38 fr.; Gerste 2 fl. 36 fr.; Hafer 1 fl. 35 fr.; Kukuruz 2 fl. 48 fr.; Hirse 2 fl. 12 fr.; Heiden 2 fl. 36 fr.; Erdäpfel 41 fr.; das Pfund Fisolen mit 2 fr.; die Maß Linsen 9 fr.; Erbsen 10 fr.; 1 Maß Hirsenbrein 6 fr.; das Pfund Weizengries 9 fr.; Reis 10 fr.; Zucker 26 fr.; Zwetschken 6 fr.; Zwiebel 4 fr.; die Maß Kümmel 17 fr.; das Pfds. Wachholderbeeren 2¹/₂ fr.; Krän 3 fr.; Suppengrünes 7 fr.; Mundmehl 7¹/₂ fr.; Semmelmehl 6 fr.; Kukuruzmehl 5 fr.; Rindschmalz 30 fr.; Schweinschmalz 26 fr.; Speck 23 fr.; Schmeer 22 fr.; Salz 3 fr.; frische Butter 22 fr.; steier. Räss 12 fr.; das Stück Ei 1 fr.; das Pf. Rindfleisch 11¹/₂ fr.; Kalbfleisch 12 fr.; junges Schweinfleisch 14 fr.; Schöpfnfleisch 8 fr.; Baumöl 28 fr.; Rübsöl 26 fr.; arg. Kerzen 26 fr.; Glas-Kerzen 26 fr.; ord. Seife 18 fr.; die Maß alten Wein 28 fr.; neuer 20 fr.; Braumwein 26 fr.; Bier 10 fr.; Weinessig 10 fr.; mittlerer 8 fr.; frische Milch 6 fr.; abgerahmte 4 fr.; die Käfer hartes 18" Holz 4 fl. 12 fr.; weiches 18" Holz 3 fl.—fr., der Ztr. Hen 1 fl. 20 fr.; Lagerstroh 1 fl. 12 fr.; Streustroh 50 fr.; der Mezen harte Holzkohlen 22 fr.; weiche 14 fr. (Graz. Tgsp.)

Aus Untersteiermark wird über den günstigen Ausfall der Ernte berichtet, und sind demzufolge auch die Getreidepreise sehr gewichen. So wurde auf dem Petriener Wochenmarkt Weizen für 4¹/₄ fl. und Korn für 2¹/₂ fl. der n. ö. M. feilgeboten, Preise die gewiß günstiger für den Consum genannt werden können. Auch der Wein ist quantitativ und qualitativ dieses Jahr herrlich ausgefallen und fehlt es fast an Fässern, all' den Segen unterzubringen. (Gr. Tgsp.)

Vaja, 15. Oktober Im hiesigen Fruchtgeschäfte ist während der letzten Tage nichts Beimerkenswerthes vorgefallen. Die Preise schwerer Frucht blieben den vorwöchentlich gleich; Hafer hat mit 1—2 fr. angezogen. Der Umsatz bestand in 600 M. 85pfdr. Weizen à 3 fl. 44 fr., 600 M. Halbfraucht und 800 M. Hirse zur Notiz, und 900 M. Hafer à 1 fl. 14 — 16 fr. pr. M. Die Zufuhr zum heutigen Wochenmarkt war äußerst gering, in Folge dessen man in Halbfraucht und Korn zu den notirten Preisen nur sehr schwer aufkommen kann. Weizen 3 fl. 44 fr., Halbfraucht 2 fl. 16—32 fr., Korn 2 fl. 24—28 fr., Gerste 1 fl. 40—44 fr., Hirse 1 fl. 40 fr., Hafer 1 fl. 15—17 fr. pr. M.

Aus Erlau, 12. Okt. wird geschrieben: Das wichtigste Tagesereignis in unserer Stadt ist gegenwärtig die Weinlese, welche in der vorigen Woche begonnen hat und an manchen Stellen nun bereits beendet ist. Der Erlauer Wein ist bekanntlich einer der besten in Ungarn, und der heutige dürfte insbesondere von sehr guter Qualität sein, da die in letzter Zeit anhaltende schöne Witterung auf die Reife der Reben vortheilhaft eingewirkt hat. Die Weinproduktion bildet einen Hauptverzweig der Bürgerschaft von Erlau, und man kann dieselbe in einem günstigen Jahre auf 200.000 bis 250.000 Eimer annehmen, wovon aber ein großer Theil durch fremde Handelsleute in die übrigen Kronländer, nach Italien und Deutschland ausgeführt wird.

Bon der Grenze des Banates, 12. Okt. Unsere Weinlese ist bereits vorüber; das Ergebnis derselben übertraf in qualitativer und quantitativer Beziehung das vorjährige bei weitem. Die Kukuruzernte hat dagegen ein sehr schwaches Resultat geliefert, und es fand daher dieser Artikel auf unsern Plätzen noch vor kurzer Zeit raschen Absatz, weil viele Produzenten für ihren Bedarf kauften. Dessenungeachtet haben sich die Preise in Folge der ungewöhnlich starken Zufuhren in Pécska gedrückt, und man zahlte für neue Ware in Kolben 48 fr. pr. M. Kermware ist auf Frühjahrslieferung à 2 fl. per Kassa ausgeboten, ohne viel Nutzen zu finden, weil man bei dem herrschenden Geldmangel noch billiger anzukommen hofft. Das Fallen aller Getreidegattungen auf den öbern Handelsplätzen übt auch auf unsern Plätzen mehr und mehr eine Rückwirkung. Für Weizen, mittlere Gartung, besteht zur Zeit wenig Frage, für schwere Ware zeigt sich wohl etwas mehr Begehr, doch ist trotzdem der Preis von 3³/₄—4 fl. mehr nur nominell. Halbfraucht und Korn sind in namhaften Partien vertreten, werden aber gar nicht gekauft, obwohl die Angebote sich bis auf 2¹/₂

—3 fl. für erstere, und 2—3¹/₂ fl. für letzteres herabgedrückt haben. Gerste ist in großen Massen am Lager, und wird stark offerirt. Die Käufer sind jedoch sehr zurückhaltend, und der Preis ist seit der Vorwoche um 12 fr. pr. M. gewichen. Hafer flau, mit 1¹/₂ fl. ausgeboten, ohne Nehmer zu finden.

Raab, 15. Oktober. In den Geschäftsvorhängen ist seit meinem letzten Berichte keine wesentliche Veränderung eingetreten; die Stagnation im Fruchthandel hält fortwährend an, und die notirten Preise sind in Anbetracht des sehr beschränkten Verkehrs zum Theil nur als nominell zu betrachten. Weizen, Bäcker, findet blos für den örtlichen Bedarf Abnahme, in banater und hiesiger Ware gar kein Geschäft. Brotsfrucht erfuhr, in Folge der billigen Kornverkäufe in Wien, einen Abschlag von 12 fr. pr. M. Gerste und Hirse gänzlich vernachlässigt. Kukuruz ist, bei mattem Verkehrs, zu abermals ermäßigten Preisen stark offerirt. Der Absatz in Hafer an Lieferanten geht zu gebesserten Preisen gut von Statten. Wir notiren: Weizen, neuer Bäcker 81—84 Pf. 3 fl. 42 fr.—4 fl. 6 fr., ungar. 84—88 Pf. 4 fl.—4 fl. 48 fr., Halbfraucht 75—78 Pf. 2 fl. 36 fr.—3 fl. 6 fr., Korn 76—81 Pf. 2 fl. 42 fr.—3 fl. 6 fr., Kukuruz 81—84 Pf. 2 fl. 6—18 fr., Hirse 1 fl. 42 fr.—2 fl., Gerste, bräumäßige 67—70 Pf. 2 fl. 24—42 fr., alte Bäcker 1 fl. 42—54 fr., Hafer 44—48 Pf. 1 fl. 24—30 fr. pr. M. Wasserstand niedrig; Fracht nach Wieselburg 6—9 fr. pr. M. (Pesther Lloyd.)

Pesth, 18. Okt. Witterung schön, Wasserstand unverändert.

In Getreide war das Geschäft auch in den verflossenen acht Tagen sehr still. Von Weizen wurden nicht über 10.000 M. meist für den Platzkonsum und nur 3000 M. für ein Wiener Kunstmühlenetablissement begeben. Die Preise erhielten sich im Vergleiche zu denen der Vorwoche ziemlich unverändert. Von Korn fanden einige Posten zur Deckung von Lieferungsverbindlichkeiten zur Notiz Abnahme. Kukuruz, wovon blos Einiges an Vorstewichtshändler abging, erfuhr einen Preisrückgang; dagegen hat Hafer, bei mangelnden Vorräthen, um einige Kreuzer aufgeschlagen. Von rother Hirse, neuer Ware, wurden 1500 M. à 2 fl. 24 fr. ab Bahnhof für den Export gekauft.

Von Rübsöl sind im Laufe d. W. circa 2500 Ztr. begeben worden. Der Preis stellte sich Anfangs pr. Oktober auf 27¹/₂ fl. und stieg dann successiv auf 27¹/₂, 27³/₄, 28, 28¹/₂ fl., und gegen Ende der Woche wurden circa 1400 Ztr. pr. Nov.—Dez. à 28¹/₂ fl. pr. Ztr. geschlossen.

In Rübsamen kam, weil die Eigner in Folge der steigenden Tendenz der Rübelpreise höhere Forderungen stellten, kein Geschäft zu Stande.

Borstenviehmarkt. Vom 15. Sept. bis 15. d. wurden circa 3800 Stachelschweine à 13¹/₂—14¹/₂ fr., und circa 2600 Bagoner à 15—16 fr. pr. Pf. aus dem Markte genommen. Ober- und Ausländer kauften in den letzten vierzehn Tagen weniger als gewöhnlich, weil sich das Geschäft sowohl in Wien, als auch im Auslande etwas flauer gestaltet hat.

Fettwaren ergeben anhaltend ein flaches Geschäft. Von Unschlitt ist nur wenig, theils auf Spekulation, theils für den hiesigen Bedarf, umgesetzt worden, Wammen à 29—29¹/₄ fl., russisches à 32—32¹/₂ fl., Kern. à 33¹/₂—34 fl. pr. Ztr. Schweinefett wird mehr nur nominell notirt; hiesige 32¹/₂—33 fl., Landware 30¹/₂—31¹/₂ fl., servische in Trans. genießbare 29¹/₂—30 fl., ungenießbare 27 fl. pr. Ztr. Speck bei abnehmenden Vorräthen preishaltend; schwere Ware 33—35 fl., leichte 31—32 fl., geräucherte 34—35 fl. Schwein 32—34 fl. pr. Ztr.

Zwetschken, türk. in Trans. Es sind in dieser Woche circa 4000 Ztr. angelangt, und ungefähr 2000 Ztr. zu ermäßigten Preisen à 10—10¹/₂ fl. pr. Ztr. für den Export begeben worden. In den letzten Tagen stellten die Eigner zwar höhere Forderungen, die indessen bis jetzt nicht bewilligt wurden.

Von Potasche sind einige hundert Ztr. weiße à 18¹/₂—19¹/₂ fl., blaustich à 17¹/₂—18 fl., blaue à 15—16 fl. pr. Ztr. umgesetzt worden.

Knöppern ohne Geschäft. Die Vorräthe sind ohne Belang, doch langen neue Zufuhren allmälig an.

Honig, fortwährend zugeführt, ist sowohl in geläuterter als auch roher Ware à 19—20 fl. per Ztr. erhältlich.

Wachs preishaltend, 92—93 fl. pr. Ztr. Hanf, Apothiner. Der Geschäftsvorlehr in diesem Artikel, bei unveränderten Preisen, ein reger. Es wurden in dieser Woche mehrere nicht unbedeutende Partien exportirt, und auch für den Platzkonsum zeigte sich vermehrte Thätigkeit. (P. Old.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 21. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Die gute Stimmung von gestern prägte sich auch an der heutigen Börse aus.

Staats- und Industrie-Effekte beliebt und gesucht.

Devisen billiger und hinreichend ausgeboten.

National-Anlehen zu 5%	83 1/2 - 83 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	89 - 90
Lomb.-Venet. Anlehen zu 5%	93 - 93 1/2
Staatschuldverschreibungen zu 5%	81 1/2 - 81 1/2
dettos	71 - 71 1/2
dettos	64 - 64 1/2
dettos	50 - 50 1/2
dettos	40 1/2 - 40 1/2
dettos	16 1/2 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz.	94 - 95
Oedenburger dopp. dopp.	93 - 94
Pesther dopp. dopp.	93 - 94
Mailänder dopp. dopp.	91 - 92
Gründentl.-Oblig. N. Ost.	86 - 86 1/2
dopp. v. Galizien, Ungarn u. zu 5%	74 1/2 - 75
dopp. der übrigen Kronl. zu 5%	80 - 81
Banko-Dampfobligationen zu 2 1/2%	61 - 61 1/2
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	249 - 250
dopp. " 1839	124 - 124 1/2
dopp. " 1854 zu 4%	106 - 106 1/2
Como-Rentscheine	13 1/2 - 13 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4%	76 - 77
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	84 - 84 1/2
Gloggnitzer dopp.	79 - 80
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5%	81 - 82
Lloyd dopp. (in Silber) " 5%	89 - 90
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahnen	
Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	115 - 116
Aktien der Nationalbank	1063 - 1065
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2 - 99 1/2
" Dopp. Kredit-Anstalt	327 1/2 - 327 1/2
" N. Ost. Eskompte-Ges.	113 1/2 - 113 1/2
" Budweis-Linz-Gmunder Eisenbahn	256 - 258
" Nordbahn	264 1/2 - 265
" Staatsfeisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	325 1/2 - 325 1/2
" Kaiser-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 p.Ct. Einzahlung	103 1/2 - 104
" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	576 - 578
" dopp. 13. Emmission	565 - 567
" des Lloyd	440 - 442
" der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	78 - 80
" Wiener Dampfsm.-Gesellschaft	84 - 86
" Preßb. Ann. Eisenb. 1. Emmiss.	22 - 23
" dopp. 2. Emmiss. m. Priorit.	36 - 37
Esterházy 40 fl. Lose	72 1/2 - 72 1/2
Windischgrätz	23 1/2 - 24
Waldstein	24 - 24 1/2
Keglevich	11 1/2 - 11 1/2
Salm	38 1/2 - 38 1/2
St. Genois	38 - 38 1/2
Balfy	37 1/2 - 38
Clary	39 - 39 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 22. Oktober 1856.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p.Ct. fl. in GM.	81 11/16
dopp. aus der National-Anleihe zu 5 fl. in GM.	83 3/16
dopp.	4 1/2
dopp.	70 3/4
Darlehen mit Verlösung v. J. 1854, für 100 fl.	106
Grundfestungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5%	74 5/8
Gründentl.-Obligat. von anderen Kronländern	82
Aktien der österr. Kreditanstalt	328
Bank-Aktien pr. Stück	1063
Aktien der k. f. priv. österr. Staatsfeisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	309
Aktien der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. GM.	327
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GM.	2640
.	579

Wechsel-Kurs vom 22. Oktober 1856.

Amsterdam, für 100 holländ. Rthl. Guld.	88 1/4	2 Monat.
Augsburg, für 100 fl. Euer. Guld.	106 3/4	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. füdd. Vereinswähr. in 24 1/2 fl. Fuz. Guld.	105 3/8	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	122 3/4	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	78 1/2 fl.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	105 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.18 1/2	3 Monat.
Mailand, für 200 österr. Lire, Guld.	104 3/4	2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Guld.	123 1/8	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	123 3/3	2 Monat.
Venedig, für 300 Döster. Lire, Guld.	104 1/4	3 Monat.
Venet., für 1 Guld, Para	256 1/2 fl.	3. Sicht.
k. f. vollw. Münz-Dukaten, Agio	9 5/8	

Gold- und Silber-Kurse vom 21. Oktober 1856.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Geld.	Ware.
dopp. dopp.	9 5/8	9 7/8
dopp. dopp.	9 1/2	9 3/4
Gold al mareo	"	9
Napoleonsd'or	"	8.15
Souverainsd'or	"	14.20
Friedrichsd'or	"	8.45
Engl. Sovereigns	"	10.23
Russische Imperiale	"	8.31
Silber	"	7 1/2

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh		9	33
von Wien nach Laibach	Abends		4	45
Personenzug				
von Laibach nach Wien	Norm.		—	10
dopp. dopp.	Abends		10	45
von Wien nach Laibach	Nachm.		2	39
dopp. dopp.	Früh		2	30
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends		—	39
" Triest " Laibach	Früh		7	40
Personen-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends		10	—
" Triest " Laibach	Früh		2	40
I. Mallepst				
von Laibach nach Triest	Früh		4	—
" Triest " Laibach	Abends		6	—
II. Mallepst				
von Laibach nach Triest	Abends		4	15
" Triest " Laibach	Früh		8	30

3. 705. (3)

Nr. 3692.

Kundmachung.

Am 25. Oktober 1856 Vormittags um 10 Uhr werden am Jahrmarktplatz zu Laibach 4 Stück ausgemusterte Hengste des Berghäl- und Remontirungspostens in Sello im öffentlichen Wege an den Meistbietenden veräußert werden, wozu alle Kauflustigen eingeladen werden.

3. 1990.

Pfandamtliche Lizitation.
Donnerstag den 30. Oktober werden zu den gewöhnlichen Amtsständen in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

August 1855

versehenen, und seither weder ausgelösten noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 22. Oktober 1856.

3. 1972. (2)

Anzeige.

In einer Handlung wird ein Lehrlinge, der wenigstens die dritte Klasse haben muß, unter guten Bedingnissen aufgenommen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

3. 1981. (1)

Echter

Schneebergs - Kräuter - Allop

für Brust- und Lungenerkrankungen

nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten frisch gepressten Kräutern erzeugt durch

Franz Wilhelm, und Julius Bittner,

Apotheker in Munkirchen.

Apotheker in Gloggnitz.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 12 kr. GM. — Weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. — Die Emballage für zwei Flaschen in Kistchen wird mit 10 kr. berechnet. Allefällige Bestellungen werden gegen portofreie Einsendung des entfallenden Betrages schnellstens effektuiert.

Haupt-Depot bei Julius Bittner, Apotheker in Gloggnitz, woselbst die Bestellungen zu machen sind. — In Laibach nur bei Matthäus Kraschowitz, Hauptplatz Nr. 240.

3. 925. (22)



Moll's SEIDLITZ-PULVER,



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller „Wiener Zeitung“ unter allen ähnlichen Hausarzneien **einzig und allein** mit der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souveränen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Verwendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. M. Genaue Gebrauchs-Anweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vorzüglich bewährten „Seidlitz-Pulver“ sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserstaates hinausreicht. — Was die zuverlässige Heilwirksamkeit von Moll's „Seidlitz-Pulver“, namentlich bei Magen- und Unterleibbeschwerden, zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Sodbrennen, Bruststörf, H